

# Schreibmappe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **St. Galler Jahresmappe**

Band (Jahr): **35 (1932)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

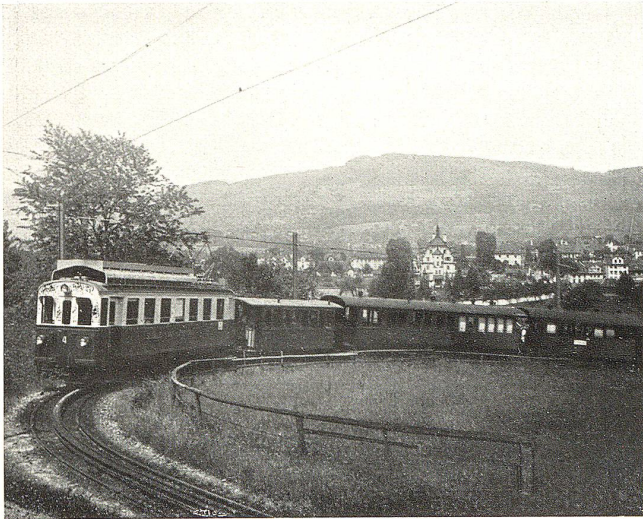
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Elektrifikation der Straßenbahn St. Gallen-Gais-Appenzell.



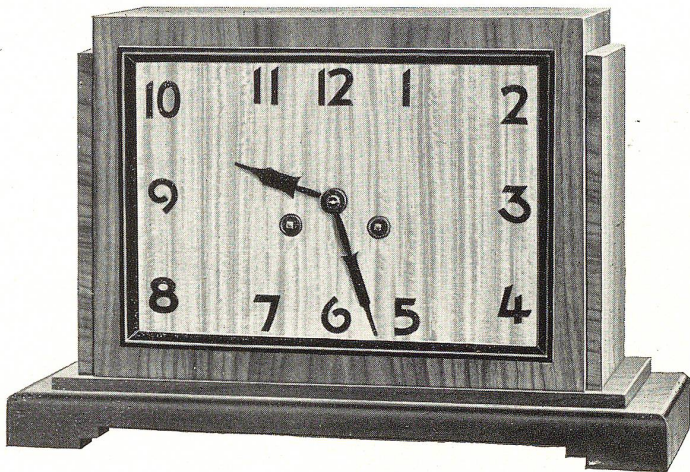
Die elektrische Straßenbahn in der großen Kurve ob der Stadt.

Dem „Gaiserbähnli“, wie die Appenzeller Straßenbahn im Volksmunde bisher genannt wurde, ist Heil widerfahren, denn es ist mit dem 22. Januar 1931, an einem herrlichen Wintertage, dem elektrischen Betriebe übergeben worden. Damit ist der von der Anwohnerschaft des Westquartiers der Stadt, das von der Straßenbahn bei ihrem Anstieg vom Nebenbahnhof auf die Höhe beim „Riethäusli“ durchfahren wird, seit ihrem Bestehen als lästig empfundene und oft beklagte übermäßige Rauch radikal beseitigt worden. Die Straßenbahnverbindung der Hauptstadt St. Gallen mit dem Appenzellerlande, wirtschaftlich und touristisch von großem Wert für die Bevölkerung, hat mit der Elektrifikation in jeder Be-

ziehung eine schätzenswerte Verbesserung erfahren. Nicht nur, daß die Passagiere und die Anwohner dieses elektrischen Verkehrsweges von der lästigen Rauchplage befreit worden sind, die schönen grünweißen fünf Motortwagen im Werte von nahezu einer Million Franken ermöglichen nicht nur eine ruhigere und bequemere, sondern auch etwas beschleunigtere Fahrt gegenüber der seitherigen Dampftraktion. Dazu kommt nach sachmännischem Urteil an einzelnen Stellen, so vor der Station St. Gallen, noch eine erhöhte Sicherung des Betriebes. Kein Wunder, daß das Appenzeller Volk auf den Stationen den ersten elektrischen Zug freudig begrüßte.

In der Zeit einer so schweren Weltwirtschaftskrise und angesichts der starken Automobil-Konkurrenz gehörten Unternehmungsgewiß und Mut des Verwaltungsrates (Präsident Gemeindehauptmann Tanner in Teufen) und der leitenden Persönlichkeiten (Direktor Schnurrenberger) der Bahn dazu, die Elektrifikation in Angriff zu nehmen und in so befriedigender Weise in verhältnismäßig kurzer Zeit mit einem Kostenaufwand von Fr. 1 800 000. — durchzuführen. Möge sie trotz der Ungunst aller wirtschaftlichen Verhältnisse die Prosperität zu heben vermögen — sie führt im Sommer 17 Züge in jeder Richtung — und damit die Beziehungen zwischen der Stadt und ihrer appenzellischen Nachbarschaft immer enger gestalten und so den Interessen von Land und Volk noch in vermehrtem Maße dienen, als es seit ihrer Eröffnung im Jahre 1889 geschehen ist. M.

Als Initianten und Hauptförderer der Straßenbahn, die in den Jahren 1888—1889 gebaut und 1904 von Gais bis Appenzell weitergeführt wurde, wurden am Festbankett in Teufen Präsident Wirth-Sand, Obergeringieur Klose und Direktor D. Sand von den VSB, Altdirektor Fornaro und G. Zollikofer-Wirth in St. Gallen, Minister Dr. Roth und Oberrichter Tobler in Teufen, Nationalrat J. Ulrich Eisenhut, Regierungsrat Zuberbühler, Statthalter Hoffstetter und Hofstetter-Meier in Gais, Gerichtspräsident A. Preisig und Gemeindehauptmann J. Preisig in Bühler verdienstermaßen geehrt.

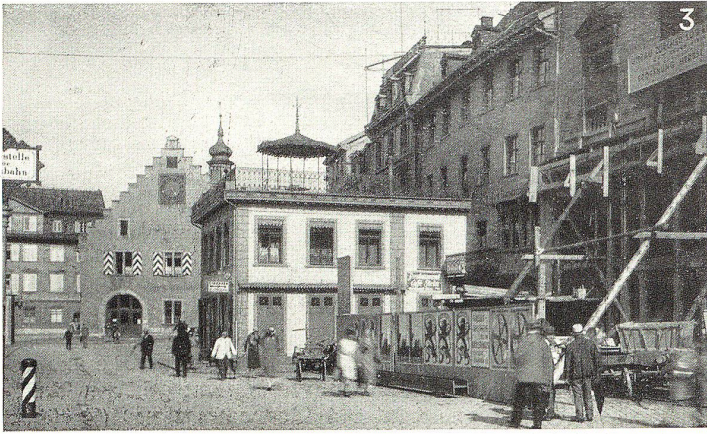


# UHREN

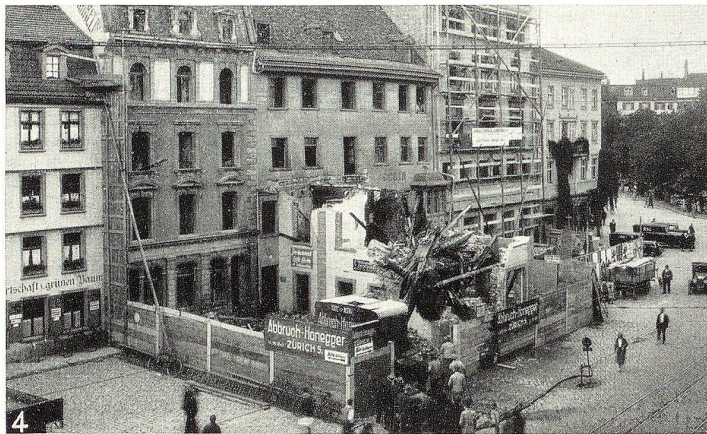
ALLER ART IM SPEZIAL-GESCHAFT

## TREMP-MARKTPLATZ





Die Häuser am Marktplatz vor Beginn des Abbruchs.



Der Bagger bricht das Sängershäuschen ab.

## St. Gallen im Zeichen des Abbruchs.

Wohl nur in den Zeiten blühenden Geschäftsganges der Stickerei-Industrie, d. h. in den 80er und 90er Jahren, hat das Weichbild der Stadt St. Gallen eine so gründliche Veränderung erfahren als im letzten Jahre, und auch da mehr im äußeren Stadtbilde, besonders im West- und Rosenbergquartier, als in den Quartieren der inneren Stadt. Denn sowohl auf dem Marktplatz wie im Linsebühl wurde im Sommer 1931 ganze Arbeit verrichtet im Abbruch älterer Gebäulichkeiten. Auf dem Marktplatz war die Errichtung eines großen, modernen Warenhauses mit Einheitspreisen, einer sogen. »Epa«, die Ursache der baulichen Neugestaltung; im Osten der Stadt veranlaßte die Verkehrsverbesserung und die Errichtung gesünderer Wohnungen die Niederlegung. Beide Operationen, die erste in verblüffend kurzer Zeit mittelst Baggern und gewaltiger mechanischer Kraft unter großer Anteilnahme schaulustigen Volkes von der Zürcher Firma Honegger durchgeführt, die andere sukzessive mehr durch handarbeit unter Leitung hiesiger Baumeister (Kurt Bendel, Osterwald und Ospelt) bewirkt.

Am 14. August kam die Zürcher Abbruchfirma mit ihren 12 Camions, 2 amerikanischen Löffelbaggern und mit ihrer Spezialarbeiter-Mannschaft in St. Gallen an. Sie war von der Firma Sigrift-Merz & Cie. und Herrn Ingenieur F. Stambach beauftragt, am Theaterplatz und an der Spitalgasse sieben Häuser abzubringen und für den Neubau des Warenhauses »Epa« das Fundament auszuheben. Im Restaurant »Stadthof« an der Spitalgasse wurde mit dem Abbruch begonnen. In sämtlichen Häusern wurden vorerst alle brauchbaren Materialien wie Ziegel, Türen, Fenster, Täfer, Defen, Parkett etc. sorgfältig entfernt und auf der Arbeitsstelle verkauft; es kamen ca. 150 Auto Abbruch-Material zur Abführung. Das Mauerwerk wurde teils von hand, teils mit Hilfe der Baggermaschinen ab-

## FENSTER

in allen Ausführungen und Hölzern  
Spezialität: SCHIEBEFENSTER  
zum Aufwärts-, Abwärts- und Seitwärts-  
stossen nach eigenen Patenten.

### Jean Seeger St. Gallen

Fensterfabrik    Telephon Nummer 179



gebrochen und sämtliches Schuttmaterial nach der Ab-ladestelle Waldbau abgeführt.

Anschließend hob man 3760 m<sup>3</sup> Material für das Fundament des Neubaus aus und transportierte das Material (ausgenommen die Steine) ebenfalls nach der Waldbau.

Die ganze Arbeit – Abbruch und Aushub inkl. Installation und Räumen der Baustelle – wurde dank vorzüglicher Organisation in 12 Arbeitstagen ausgeführt.

Wir geben in vier Bildern die hauptsächlichsten Stadien vom Beginn bis zur Erledigung des Abbruchs des erwähnten Häuserviertels hier wieder als eines wichtigen Ereignisses in unserer Lokalgeschichte.

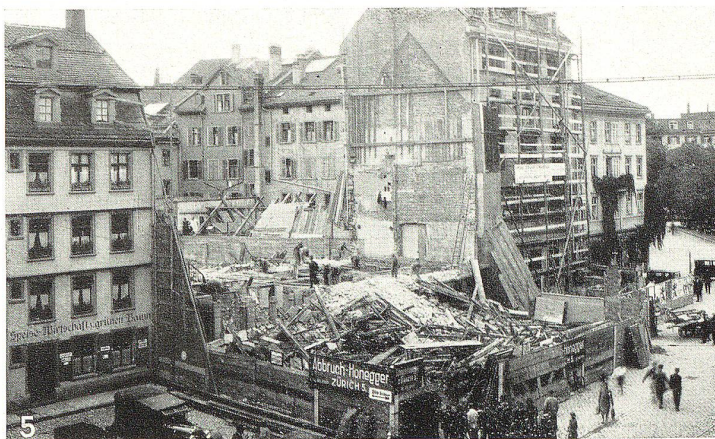
\* \* \*

Über diesen Abbruch schreibt uns ein langjähriger Mitarbeiter der Neujahrsmappe noch folgendes:

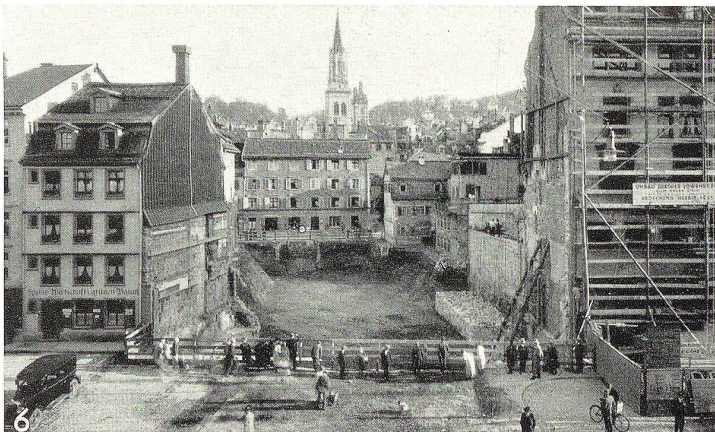
Nachdem die alte, morschgewordene Kavalleriekaferne am untern Brühl im Laufe eines halben Jahres abgebrochen worden war, langsam mit Gefühl, Stein um Stein, ein Balken nach dem andern, rückte eines Mittags der «Abbruch Honegger» aus Zürich mit seinem Troß in St. Gallen ein.

Die Zürcher Abbruchgesellschaft stieg vor dem uralten »Sängerhüsli« am Markt ab und warf ihren Opfern die gleichen Blicke zu, wie die Metzger den Stieren und Ochsen. Trotzdem der Uhrzeiger des schönen alten Kaufhauses gegenüber erst auf 1/21 Uhr stand, stürzten sich die etwa 30 Abbruchskünstler mit einer derartigen Arbeitswut auf die sieben dem Untergange geweihten Häuser, daß die vielen chronisch in der Stadt herumstehenden St. Galler Arbeitslosen darob völlig stumm wurden.

Nachmittags führten die Honeggerschen Mannen dann zwei fürchterliche Drachen aus Eisen und Stahl durch die Stadt, die so schwer waren, daß sie die Steine des alten Stadtpflasters tief in den Boden drückten. Das eine der beiden Ungeheuer stellten sie gerade vor das harmlose



Dom Café Stein und Hotel Kinkelin sind nur noch wenige Überreste vorhanden.



Die fertige Baugrube für den Neubau.

## PAUL KNUPP & CO · ST.GALLEN

DAS HAUS FÜR GUTE WÄSCHE · BURGSTRASSE 12

Die normale Entwicklung unseres  
Geschäftes ist der beste Beweis der  
Zuverlässigkeit unserer Lieferungen

**45,682 Kunden erteilten uns 92,548 Aufträge**

Wir befriedigen jede St.Galler Dame  
die uns Vertrauen entgegenbringt

**KOMPLETTE AUSSTEUERN VON FRANKEN 304.- BIS FRANKEN 1475.-**



alte Sangerhusli mit der Jahreszahl 1620 hin. Dort stand die Bestie mit gesenktem Kopfe. Als ob sie die ganze Stadt fressen wollte, streckte sie ihre mächtigen Stahlzahne zum Maul heraus. Das arme Sangerhusli ahnte nichts Gutes und bekam in seiner Ahnung bald recht; denn kaum hatten die von »Züri« seine Türen, Läden und Fenster ausgehängt, da ging der Sturm los. Der schwarze Eisendrache bekam plötzlich Leben. Er senkte den Kopf tief zur Erde und stieß dann seine furchtbaren Eisenzahne dem Sangerhusli derart in den Leib, daß die Mauern aufrissen und zu Mehl zerbarsten. Und wenn eine Mauer nicht schnell genug fallen wollte, rannte der Greifbagger gleich einem wütenden Stier gegen sie an, warf sie um, faßte Schutt, Ziegel, Steine und Holz in sein fürchterliches Maul und warf den ganzen Plunder in die neben ihm stehenden Lastautos, die ihn in die Burgweihergegend hinausfuhrten. Den andern Eisendrachen führten die Honeggerschen Abbrecher hin- über in die enge Spitalgasse und setzten ihn dort an.

Nun traf es sich zu jener Zeit, daß in der Stadt St. Gallen sehr viele Leute freie Zeit hatten, nämlich eine große Zahl Arbeitsloser infolge ganz schlechten Ganges der Stickerei; dann waren noch Gerichtsferien, so daß die vierzig Advokaten, die die Stadt St. Gallen das Jahr hindurch mit ihrer ehrsamem Tätigkeit erfreuen, noch nicht recht an ihre Arbeit heranwollten und deshalb ebenfalls täglich vom Abbruch am Marktplatz Augenstein nahmen. Außerdem hatte sich der Schulrat der Stadt St. Gallen infolge Ausbruchs der Kinderlähmung veranlaßt gefühlt, die Sommerferien noch um 14 Tage zu verlängern, was für die zahlreichen Kinder der Stadt, die den Schulbeginn so gut wie die ferienmuden Lehrer kaum mehr erwarten konnten, geradezu einen Schlag bedeutete. Allen diesen vielen Arbeitslosen kam der Groabbruch am Marktplatz wie gewünscht, so daß die Umgebung der Abbruchstelle von morgens früh bis abends spät von hunderten von Zuschauern belagert war. Zu ihnen gefellten

sich die Bauarbeiter der Stadt, die, als sie sahen, wie das Sangerhusli in kürzester Zeit von dem einen der beiden Abbruchdrachen aufgefressen und auf Lastautos verladen war, laut aufschrieten und sich dagegen verwahrten, daß in St. Gallen in einem so verrückten Tempo gearbeitet werde. »St. Gallen ist doch nicht Zürich!« riefen sie verzweifelt aus. »Das wäre neu, daß man im Hochsommer schon morgens um sieben Uhr mit der Arbeit beginnt, statt wie bisher um halb acht!«

Das viele Volk aber, das den fallenden Mauern und stürzenden Balken zuschaute, wurde darob ganz begeistert.

Als der Abbruch Honegger seine beiden Eisendrachen mit dicken Drahtseilen an die einstige Synagoge und ihre Nachbargebäude spannte und die alten ehrwürdigen Bauten wie Kartenhauser zusammenri, da schrie es laut auf und rief: »So ist's recht! Abe mit dem alte Glumpp!« »Me sot z' Santgalle no viel meh z'ammeschlo und abrie, die ganz Metzgergass, d'Neugass, s' Lochlibad samt der Union und d' Spisergass und Bruehlgass grad au no!« Und als die sieben Häuser in Schutt und Staub am Boden lagen, und das malerische alte Kaufhaus erst recht schön und behäbig da stand, da rotteten sich die Verkehrsmanner St. Gallens mit und ohne Auto vor ihm zusammen und sagten: »Bürger! Mit heute ist unsere Zeit angebrochen. Nun gibt es endlich Platz für unseren Riesenverkehr in St. Gallen. Nehmt das Kaufhaus, den dicken alten Kasten grad auch noch dran. Jetzt wird einmal abgebrochen. Es lebe der Verkehr. Nieder mit dem verrückten Heimatschutz. Volksabstimmung und Abbruch Honegger her!«

Es war denn wirklich für die Stadt St. Gallen ein Glück, daß der Abbruch Honegger am folgenden Samstag früh sich zur Abreise nach Zürich anschickte. Er stellte seine zwölf Autos mit seiner gesamten Mannschaft beladen auf dem Marktplatz auf und fuhr hierauf mit Musikbegleitung und den Beifallsbezeugungen der abbruchbegeisterten Stadtbevölkerung »zum Städtele naus«, Zürich zu.

B. K.



## Wilhelm Fehr • St. Gallen

vorm. P. W. Steinlin • Rorschacherstrasse 1-5

Filiale in Herisau

Spezialhaus für gediegenes Hausrat





Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen

Phot. A. Steiner, St. Moritz

FRÜHLING AM WALLENSÉE



# ST.GALLISCHE KANTONALBANK ST. GALLEN

STAATSGARANTIE

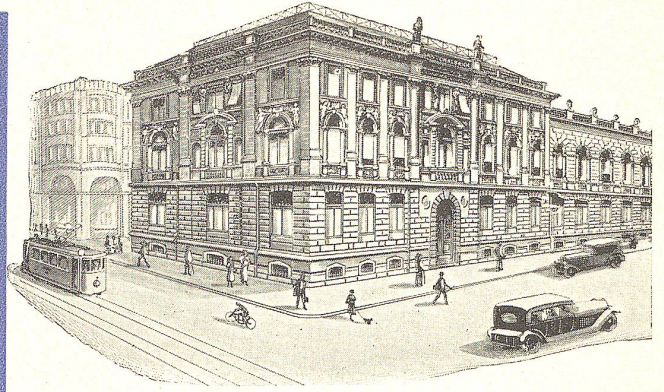
## NIEDERLASSUNGEN IN:

Altstätten, Buchs, Degersheim, Flawil, Heerbrugg  
Mels, Nesslau, Rapperswil, Rheineck, Rorschach  
St. Margrethen, Thal, Uznach, Uzwil, Wallenstadt  
Wattwil, Wil

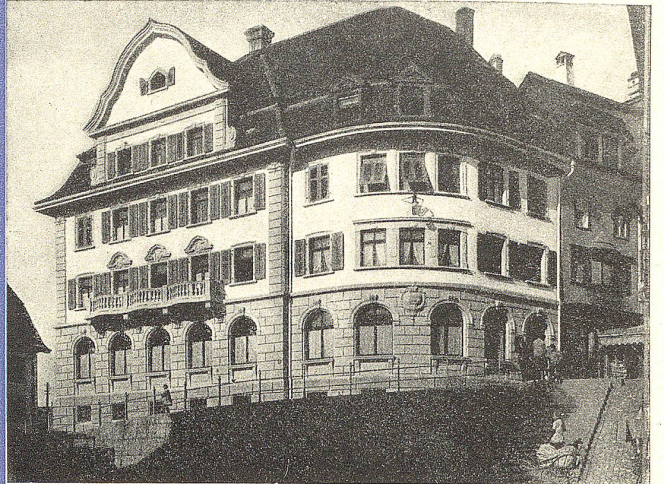
## SÄMTLICHE BANKGESCHÄFTE

Dotationskapital u. Reserven Fr. 53,000,000.-  
Hypotheken . . . . . zirka Fr.300,000,000.-  
Sparkassa . . . . . über Fr.180,000,000.-  
Bilanzsumme per Ende 1930 Fr.447,000,000.-

Hauptbank  
St. Gallen



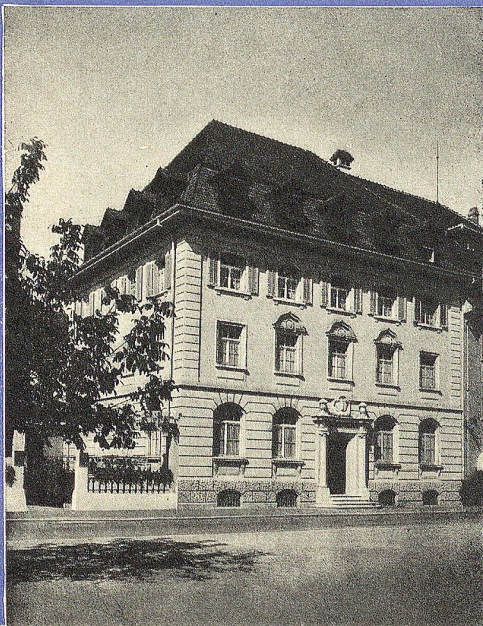
Filiale Wil



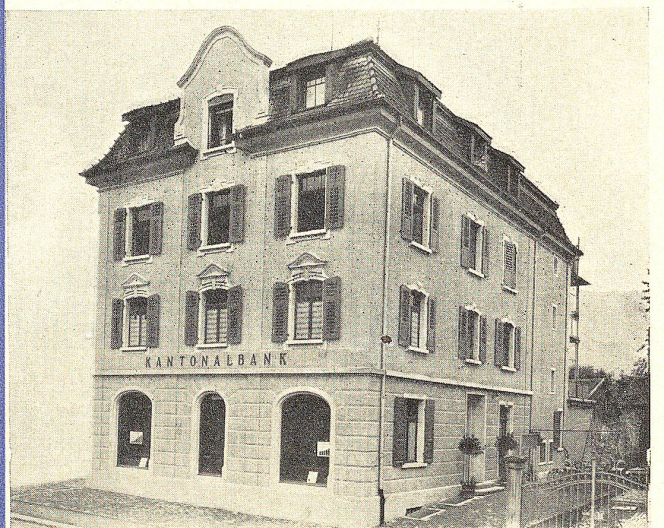
Filiale  
Rorschach



Filiale  
Rapperswil



Agentur  
Buchs

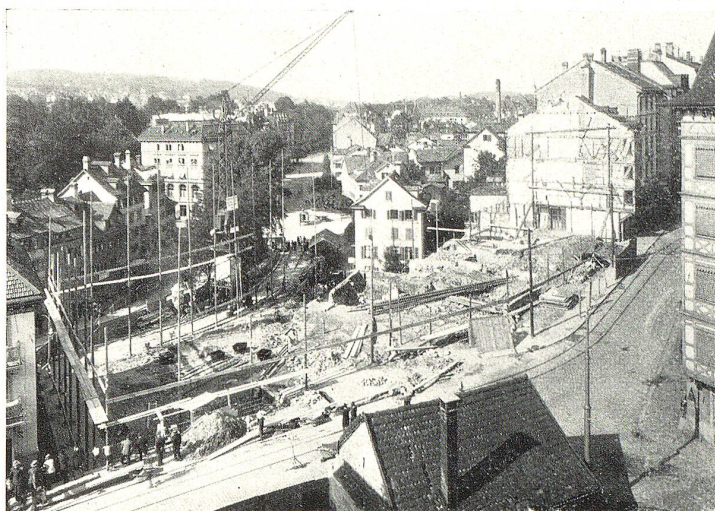




## Linsebühlbaublock.

Nachdem glücklicherweise im Laufe des Jahres 1929 durch verschiedene zur Ausführung gelangende größere Bauten: wie Blinden=Altersheim, Projekturngebäude des Kantonsospitals und das Geschäftshaus der Baslerversicherung der Beschäftigungsgrad für das Baugewerbe zugenommen hatte, war die Aussicht für die kommenden Jahre sehr ungewiß, und es war zu befürchten, daß es an Arbeit mangle. Um dieser Beschäftigungslosigkeit mit eigenen Kräften zu steuern, schlossen sich verschiedene Firmen des Baugewerbes zusammen, mit dem Zwecke, die Verwirklichung eines größern Bauprojektes zu überprüfen. Herr Architekt M. Hausler hatte nämlich in Vorschlag gebracht, im Speiservorstadtquartier, zwischen der Linsebühl- und Lämmli-brunnstraße und der Langen Stiege, eine Gruppe von alten, teilweise baufälligen Häusern zu erwerben und an dieser Stelle einen neuen Gebäudeblock aufzustellen. Das Projekt vereinigte drei Hauptvorteile: Beschaffung von Arbeit für das Bauhandwerk, Sanierung eines nahe dem Stadtzentrum gelegenen Wohnquartiers und die Möglichkeit der Korrektur einer Ausfallstraße mit starkem Automobil- und Straßenbahnverkehr.

Die Schwierigkeiten der Beschaffung des nötigen Baukredits konnten überwunden werden; die von der Gemeinde St. Gallen gewünschte finanzielle Hilfe jedoch verlangte starke Kraftanstrengung der Initianten und der Freunde des Projektes. Die Höhe der Subvention (Fr. 100,000.— à fonds perdu) machte eine Gemeindeabstimmung nötig; dadurch kam es zu lebhaftem Meinungsaustausch zwischen den Gegnern der Vorlage und jenen, welche glaubten, die Unternehmungslust der Handwerker sei zu unterstützen. Der Optimismus und der Wagemut siegten über Zurückhaltung und dem verneinenden Geiste; die großzügige Vorlage wurde mit entschiedener Mehrheit angenommen. Da-



Abbruch in der Linsebühlstraße, August 1931.

durch war das Schicksal von acht Wohnhäusern besiegelt; an der Lämmli-brunnstraße die Häuser 22, 22a und 24 und an der Linsebühlstraße diejenigen mit Nr. 27 und 27a und b, 29 und 31. Von diesen war das Haus Restaurant „Säntis“ schon im Besitze der Stadt, um bei einer Straßenkorrektur Platz zu machen; die andern mußte die Linsebühlbau A.-G., die sich nun gebildet hatte, um den Preis von Fr. 370,000.— erwerben. Bei 34 Wohnungen mußten die Mietverträge gekündigt werden; nur ungern verließen einige Familien die Stätte, die lange Jahre hindurch Obdach geboten hatte. Architektonischer und historischer Wert war den Gebäulichkeiten nicht zuzusprechen, und auch vom wohntechnischen Standpunkt aus durfte man die Häuser ruhig

Liebhaber und Interessenten von

# ANTIQUITÄTEN

sind höflich eingeladen, sich unser  
grosses Lager von alten Möbeln,  
Stichen, Schmuck und Kunstgegen-  
ständen unverbindlich anzusehen.

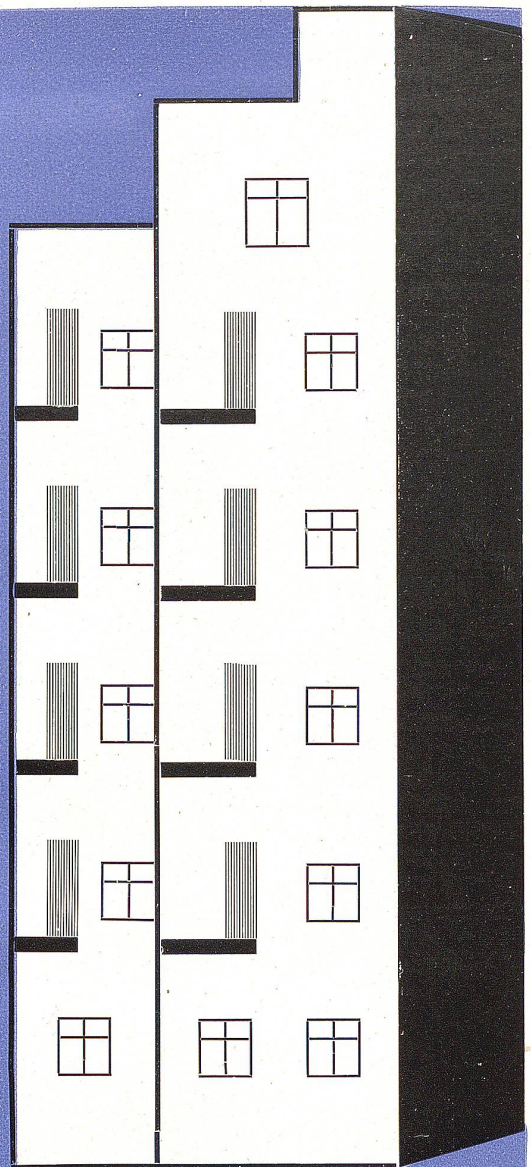
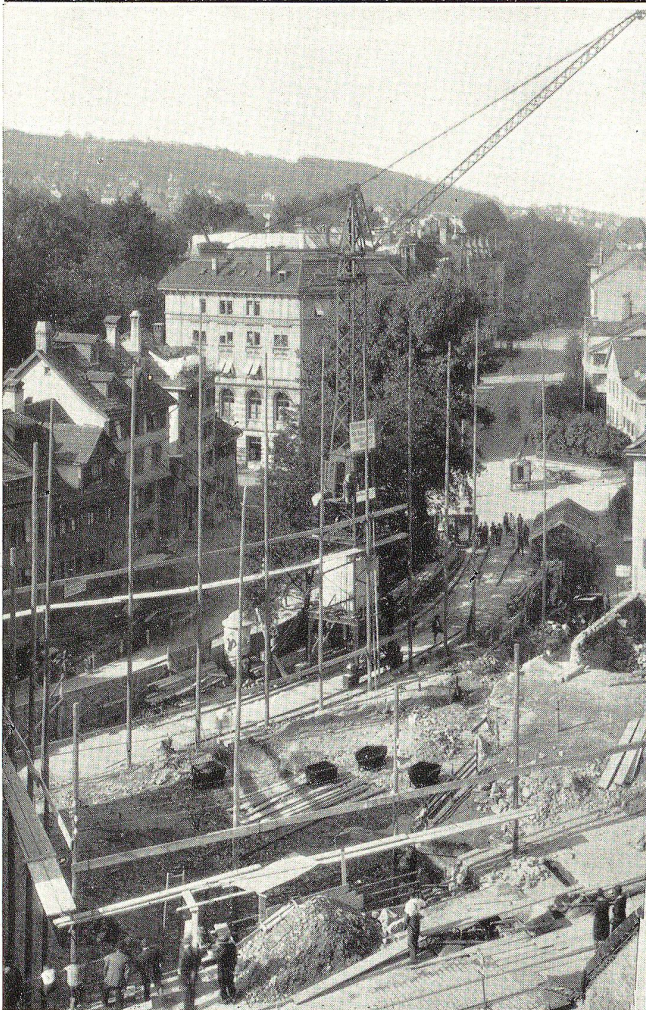
**ALBERT STEIGER'S ERBEN • ST. GALLEN**

Rosenbergstrasse 6 • Telephon 919



**KURT BENDEL**

**BAUGESCHÄFT • ST. GALLEN**



**Eisenbeton • Reparaturen • Fassaden**

**Renovationen • Neu- und Umbauten**

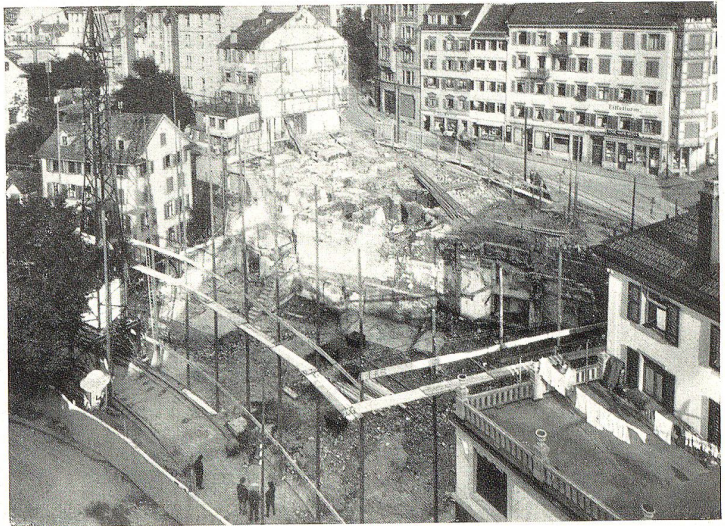
**Kostenvoranschläge • Expertisen**



opfern; ihr Zustand entsprach schon lange nicht mehr den hygienischen Anforderungen, und auch in bezug auf Sicherheit bei Brandausbruch waren sie nicht einwandfrei.

Der neue Baublock mit einer Fassadenlänge von rund 30 m an der Lämmli-brunnstrasse und mit einer solchen von rund 50 m an der Linsebühlstrasse weist in der Hauptsache einen U-förmigen Grundriß auf, wobei die Öffnung des U gegen Süden geht. Er zerfällt in vier unter sich geschlossene Trakte; einen ersten als Uebergang vom Haus Linsebühlstrasse 33 zum Baublock, einen zweiten von Süden nach Norden laufend, der den ersten Trakt gegen die Lämmli-brunnstrasse fortsetzt, einen dritten, der mit der Hauptfront an der Lämmli-brunnstrasse steht, und einen vierten, der in der Richtung nord-süd den Block gegen die Linsebühlstrasse schließt. Durch diese Anordnung ist der gegen die Linsebühlstrasse geöffnete Hof, so weit es die Umstände gestatten, der Sonne zugekehrt. Vom ersten Trakt gegen den vierten Trakt wird ein eingeschossiges Gebäude den Hof nach Süden abschließen.

Zwischen dem Niveau an der Lämmli-brunnstrasse und jenem an der Linsebühlstrasse besteht eine Höhendifferenz, die den Einbau von zwei Geschossen erfordert; es war klar, daß diese Geschosse und die Parterre-Räumlichkeiten an der Linsebühlstrasse nicht für Wohnzwecke in Betracht kamen. An der Lämmli-brunnstrasse soll ein Kino den Raum ausnützen, während an der Linsebühlstrasse drei Räume für Läden und ein Restaurant zur Verfügung stehen. Dadurch ergibt sich, daß die eigentlichen Wohnungen im gesamten Baublock über dem Niveau der Linsebühlstrasse stehen und daß sie dadurch guten Zutritt der Sonne haben und zudem vom Lärm und vom Staub etwas entfernt sind. Das Projekt sieht Zwei-, Drei- und Vierzimmer-Wohnungen mit Küche und Bad vor, Wohnungstypen, wie sie in einfacher, moderner Ausstattung auf dem Platze



Abbruch in der Lämmli-brunnstrasse, August 1931.

St. Gallen in größerer Anzahl noch fehlen. Es ist vorgesehen, diese Wohnungen praktisch einzurichten, von einer Zentralstelle aus zu beheizen, von einer Stelle aus für Küche und Bad mit Warmwasser zu versorgen, sie in den Grundrißpositionen so praktisch zu halten, daß die Instandhaltung der Wohnungen möglichst einfach sein wird. Entsprechend der modernen Bauweise sind die Fassaden einfach gehalten. An der Lämmli-brunnstrasse ist die Schmalseite des zweiten Traktes turmförmig ausgebildet und wirkt mit einer Höhe von 23 m über der Straße als Dominante.

Mit den Abbrucharbeiten wurde im April begonnen, mit den Installationsarbeiten im Juli.

K. B.

LIEGENSCHAFTS-BUREAU

**THEOPHIL ZOLLIKOFER & CIE**

ST. GALLEN • MULTERGASSE 43

TELEPHON 33.51

Wir besorgen prompt und gewissenhaft alle im Liegenschaftsverkehr vorkommenden Angelegenheiten wie:  
 Vermittlung von Verkauf, Kauf, Tausch  
 Pacht von Liegenschaften kostenfrei für Käufer; ortsübliche Provision für Verkäufer  
 Verwaltung von Miet- und Pachtobjekten unter fachmännischer Leitung • Expertisen  
 Schätzungen, Gutachten, Informationen über Liegenschaften • Vermietbureau von Wohnungen, Geschäfts-Lokalitäten, Wirtschaften, Landgütern usw.



# ST. GALLISCHE CREDITANSTALT ST. GALLEN

SPEISERGASSE 12



GEGRÜNDET 1855

---

AKTIENKAPITAL FR. 10,000,000.— STAT. RESERVEN FR. 5,100,000.—

---

## GESCHÄFTSZWEIGE:

1. Annahme von Geldern gegen Kassascheine und Obligationen, gegen Kassabüchlein, auf Konto-Korrent.
2. Gewährung von Konto-Korrent-Krediten und festen Darleihen.
3. Eröffnung von Akkreditiven im In- und Ausland.
4. Abgabe von Kautions-Bürgscheinen an Kaufleute, Unternehmer, Handwerker und Gewerbetreibende.
5. Inkasso von Forderungen, Hypothekar-Zinsen, Wechseln, Checks, Coupons und Wertpapieren.
6. Abgabe von Checks, Wechseln, Creditbriefen auf das In- und Ausland.
7. Diskonto von Wechseln, gekündeten Obligationen etc.
8. Besorgung von Kapitalanlagen und Ausführung von Börsenaufträgen.
9. An- und Verkauf von Obligationen, Aktien, Hypothekartiteln.
10. Uebernahme von Vermögensverwaltungen und Verwaltung von Stiftungen.
11. Aufbewahrung von Wertschriften, offen und verschlossen.
12. Vermietung von Tresorfächern.
13. Geldwechsel.
14. Erteilung von Baukrediten bei Neu- und Umbauten.

★ ★ ★

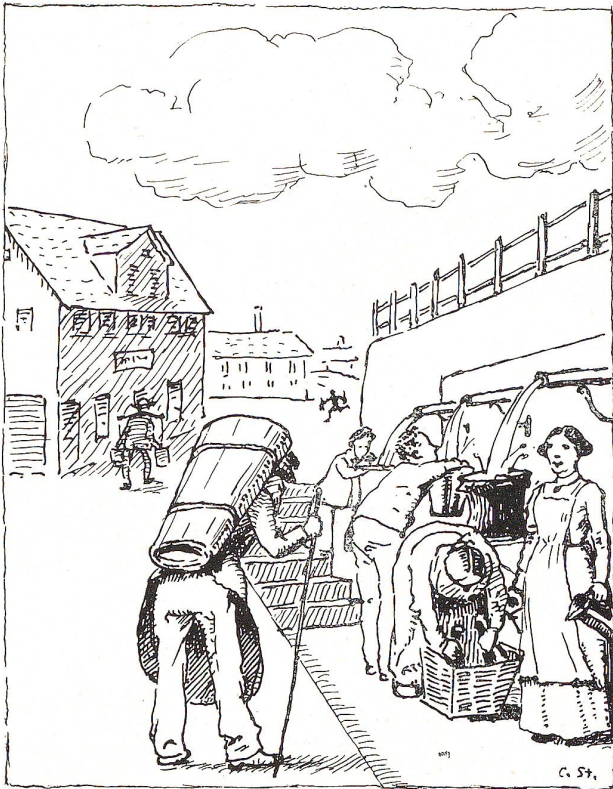
Zu näherer Auskunft sind wir jederzeit gerne bereit.

Die Direktion.

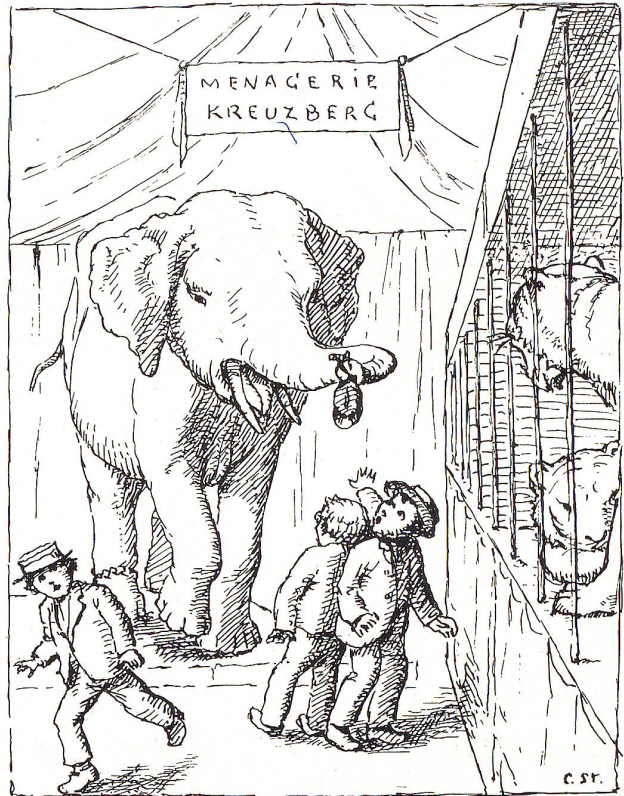


# Bilder aus St. Gallens Vergangenheit vor 50 Jahren

Originalzeichnungen von Carl Steiger, Serie III



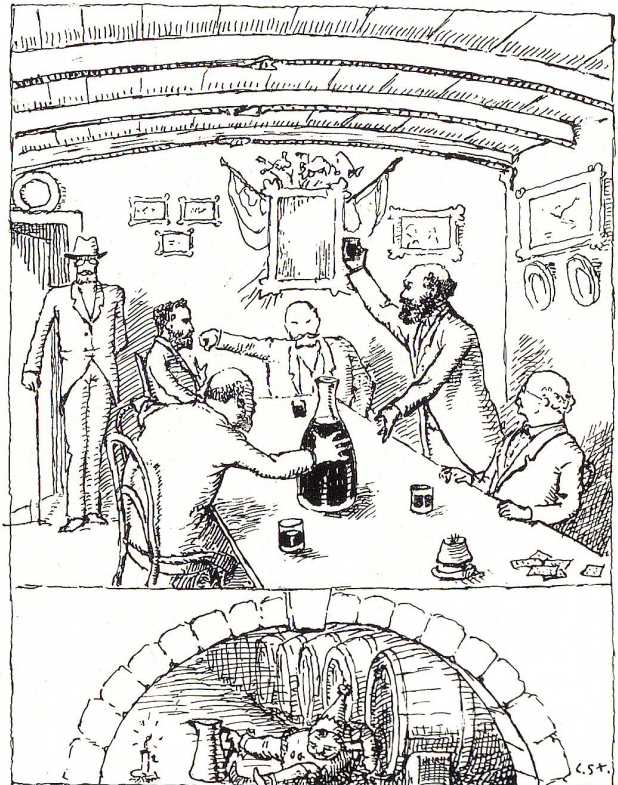
Am Dreiröhrenbrunnen.



Die beliebte Menagerie Kreuzberg. Elefant Bimbo erwischt eine Kappe.



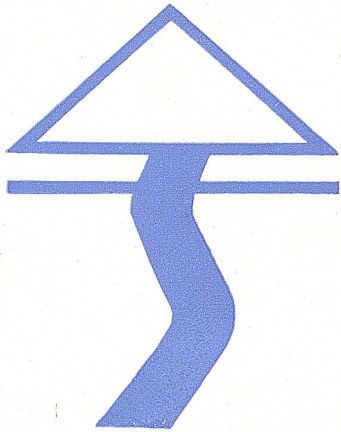
Der öffentliche Ausrufer, Sägmehlwibli und Blutwurstbuebe.



An fröhlicher Tafelrunde im DLV.



Generationen folgen sich,  
Ihr Dienst bleibt.  
Bewahren Sie ihm Ihr Vertrauen.



# **THEODOR SCHLATTER & CIE**

ST.GALLEN WASSERGASSE 24-30 TELEFON 401

**ZIMMEREI**  
**TREPPENBAU**  
**SCHREINEREI**

Holzhausbau in Mitarbeit mit Architekten  
Übernahme aller Art Zimmermannsarbeiten  
Reparaturen an Dach und Fach  
Übernahme der Schreinerarbeiten für den  
gesamten Innenausbau  
Möbel nach eigenen und gegebenen Entwürfen  
Reparaturen und Auffrischen



## Wir sind vom elektrischen Fach . . .

ein Stab tüchtig geschulter und praktisch erprobter Fachleute aus jedem einschlägigen Spezialgebiet.

### Wir raten und helfen . . . .

zuverlässig und rasch, wenn irgend eine kleine oder grosse Reparatur am Elektrisch notwendig ist. Für Neuinstallationen und Umänderungen stehen spezielle Fachleute zur Verfügung. Offerten und Vorschläge werden gerne prompt ausgearbeitet.

### In unserer Elektro-Garage . . . .

an der Moosbrückstrasse warten Monteure darauf, den elektrischen Teil Ihres Wagens sofort wieder in Stand zu stellen.

### In der eigenen Wicklerei . . . .

arbeiten wieder Spezialisten. Reparaturen werden prompt und zuverlässig ausgeführt.

### Zur Behaglichkeit des Heims . . . .

gehören heimelige Beleuchtungskörper, unser grosses Lager bietet einfache oder luxuriöse, passend für jedes — bis zum modernsten Heim. Wir liefern auch nach besondern Angaben oder nach Zeichnung.

### Auch alle Apparate . . . .

oder Maschinen, die helfen das Leben angenehmer gestalten, finden Sie in unserem Laden in reicher Auswahl.

### Die neu eröffnete Radio-Abteilung . . . .

ist sehr leistungsfähig und kann allen Ansprüchen genügen. Besuchen Sie an der Neugasse 27 die interessante Ausstellung.

### Haushaltsmaschinen . . . .

„Frigidaire“ Kühlschrank, „Kitchen-Aid“ Küchenmotor, „Savage“ Waschmaschine, „Hoover“ Staubsauger, die besten und bewährtesten aus dem grossen Angebot des Weltmarktes finden Sie in unserer Abteilung Haushalt an der Poststrasse.

Was also irgendwie mit Elektrisch in Berührung kommt — finden Sie gut und zuverlässig im ältesten Fachgeschäft

## E. GROSSENBACHER & CO

Elektrotechnische Unternehmungen • Neugasse 25 • St. Gallen

Abteilung Radio: Neugasse 27 • Abteilung Haushalt: Poststrasse 14 • Garage: Moosbrückstrasse 25

Filialen in: Arbon, Degersheim, Gais, Horn, Herisau, Rapperswil, Rorschach, Rebstein, Thusis, Uzwil





### **und die Handelsmarken des Mittelalters.**

Schon vor 400 Jahren verwendeten die Kaufherren Handelsmarken, meist aus der Mythologie entnommene, einfache Zeichen, die bei Warensendungen auf allen Packungen angebracht, am Geschäftshaus in den Stein gemeißelt oder als Schild ausgehängt sowie bei Schriftstücken als Siegel verwendet wurden. Diese Hausmarken hatten bei dem damaligen unsicheren Verkehrs- und Marktleben einen doppelten Zweck; sie waren Eigentums- und Unterscheidungs-Merkmal sowie gleichzeitig ein Garantiezeichen, dass der Verkäufer und Lieferant für die Güte der Ware einsteht.

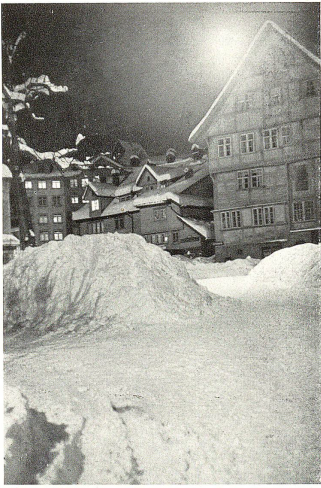
Wir haben, als Weiterentwicklung unseres alten Branchezeichens (Schwan) die Firmamarke „Luco“ geschaffen. Für uns soll diese Marke das Versprechen sein, dass wir den Ruf unseres Hauses und das Vertrauen, das uns unsere wertvolle Kundschaft entgegenbringt, stets hochhalten und wir werden uns bemühen, dass „Luco“ für Sie zu einem Symbol und Garantiezeichen guter Qualität zu angemessenem Preis für alle von uns geführten Artikel wird.



**Bettwaren · Weisswaren · Wäsche**

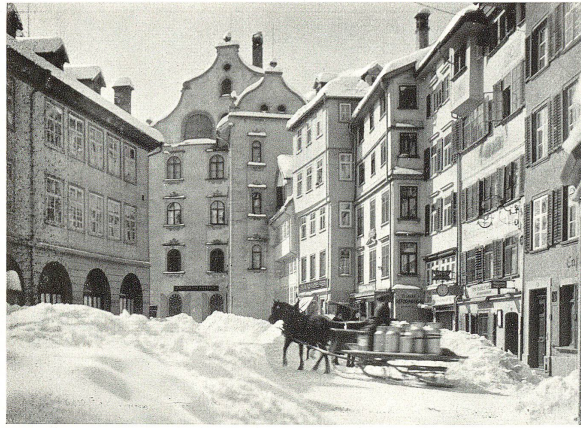
**Lumpert & Co.**  
SPEISERGASSE · ST. GALLEN





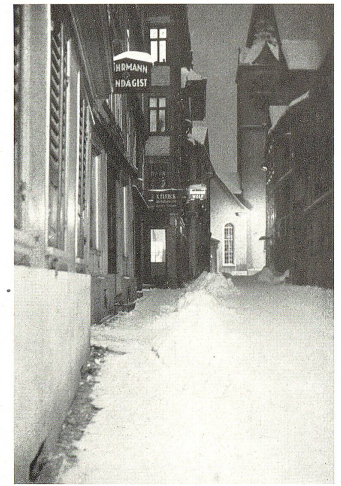
Am Gallusplatz.

Phot. O. Zürcher.



Die Gallusstraße im März 1931.

Phot. M. Klee.

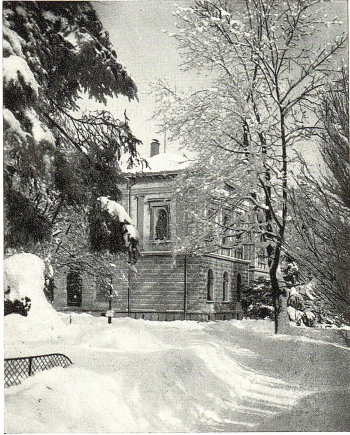


Die Kirchgasse bei Nacht.

Phot. O. Zürcher.

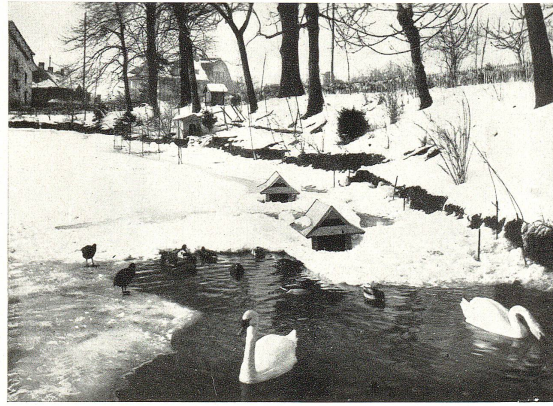
### Die beiden letzten Winter in St. Gallen.

Die hier reproduzierten Abbildungen geben einige Bilder aus dem tiefbeschnittenen St. Gallen wieder. Von den letzten Wintern zeichnete sich der von 1929 durch sehr große Kälte aus, während der letztjährige Nachwinter einen außerordentlich reichen Schneefall brachte, wie dies besonders die oberen drei Bilder erkennen lassen.



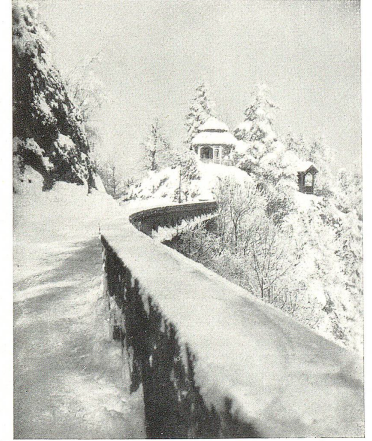
Stadtpark mit altem Museum.

Phot. J. Wellauer.



Der Nestweier im Winter 1930.

Phot. J. Wellauer.



An der Gottfried-Kellerstraße.

Phot. J. Wellauer.





**Schweizerische  
Bankgesellschaft  
St. Gallen**

*Internationale Geschäfts-Besorgung für den Kaufmannsstand*

*Für das sparende Publikum*

*Annahme von Geldern auf Depositenhefte auf Depot-Konti*

*gegen Obligationen*

*Aktienkapital und Reserven 132 Millionen Franken*





Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen

Phot. H. Schieberth

IM FRÜHLING DES LEBENS



## Zwei Weentersprüchli für di Chline.

### De Weenter isch choo!

De Weenter isch jeh choo is Land,  
ganz lütsli öber Nacht  
und hät dr Erde wüit und breit  
e weichi Tecki gmacht.

Jeh isch di ganz Welt wüif ringsom,  
d'Wees und de Gartehag  
und ali Tächer vo de Stadt,  
so wüit me luege mag.

E jedes Chemmi hät sin Huet,  
e Chappe s'Gartehuus,  
en Mantel treit en jede Bom,  
und chalt isch, s'isch en Gruus!

### Schlette!

Juhni, o lueg, wie hät da gschneit!  
Jeh isch de Weenter choo,  
drom hammer gschwind us sim Versteck  
de Schlette vöre gnoh.

Mer stüged mit hööch uf de Berg,  
ein Glanz ischt öberal:  
de Sentis strahlet; künf verschneit  
liit omme d'Stadt im Tal.

Mer sejed uf und fahred ab  
und sunjed dor de Wald;  
ganz rot winkt d'Sonn lüts no dor d'Böm:  
„Gschwind hei, ehr Chind, s'werd chalt!“

Frida Hilty-Gröbly.

### Enn'Obedsprüchli.

Lueg, d'Sonn seit no de Stadt guet Nacht  
vor si go schloofe goht,  
schiekt jedem Fenschter no en Grueß  
und lüüchtet goldig rot.

Es funkled ali Spitz von Törm  
i erem letschte Schii,  
denn goht si stille hender d'Berg,  
es ischt en Tag verbü.

Jeh fanged d'Wetzitglogge-n-aa  
und lüüted wüit dor's Tal;  
s'eerscht Sternli scho am Himmel stoht — —  
B'hüet Gott üs Mensche-n-all!

Frida Hilty-Gröbly.

## Ins bessere Heim die Sonnenglanz-Bodenwiche

gelb, rot, weiss. Wegen den Nachahmungen ist es ratsam,  
dieselbe in Originalbüchsen à 1/2, 1 und 5 kg zu beziehen.

**In Gross-St.Gallen in jedem  
Quartier erhältlich.**

En gros: C. Früh-Kobelt, Rosenbergstrasse 65

WIR FÜHREN STETS DAS

*Neweste*

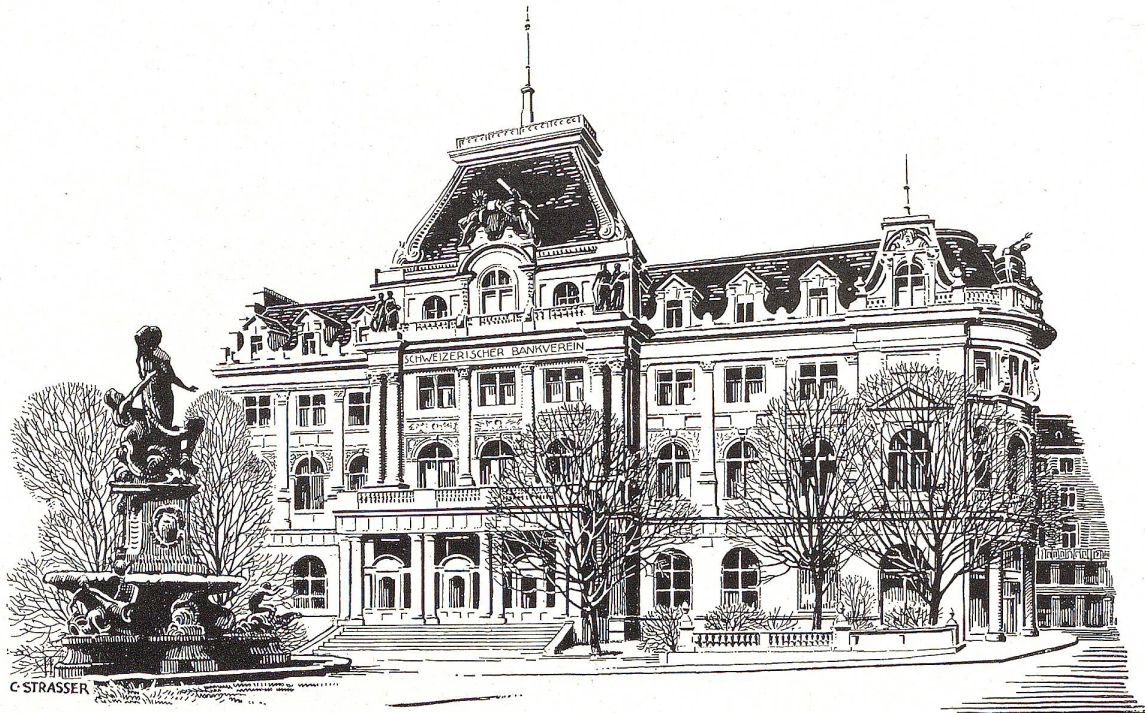
IN FEINEN DAMEN- UND  
HERRENSTOFFEN

GEGRÜNDET 1795

**G. LORENZ & CO**

TUCHHANDLUNG UND  
MASS-SCHNEIDEREI  
KUGELGASSE/LÖWENGASSE





# SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN

ST. GALLEN

HAUPTSITZ: BASEL • NIEDERLASSUNGEN AUF DEN HAUPTSÄCHLICHSTEN PLÄTZEN DER SCHWEIZ UND IN

LONDON

AKTIENKAPITAL UND RESERVEN 214 MILLIONEN FRANKEN

Wir besorgen

JEDE ART BANKGESCHÄFTE FÜR HANDEL

INDUSTRIE UND PRIVAT-KUNDSCHAFT

zu kulantem Bedingungen



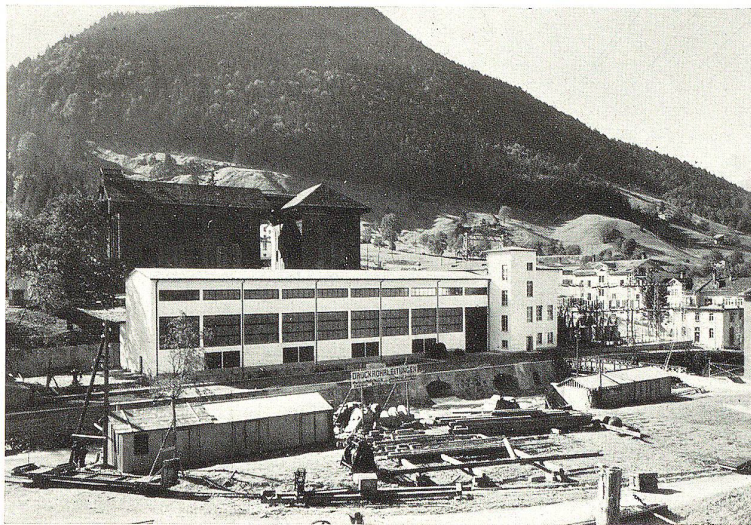
## DIE KRAFTWERKE SERNF-NIEDERENBACH.

Bau und Betrieb dieser neuen Werke für die Kraftversorgung der Stadt St. Gallen und der glarnerischen Gemeinde Schwanden sind anlässlich deren Eröffnung von Herrn Direktor *Zaruski* in einer illustrierten Extrabeilage des »St. Galler Tagblattes« ausführlich beschrieben worden, so daß wir hier darauf verweisen können. Die Bedeutung der in den letzten 2½ Jahren gebauten Sernf- und Niederenbachwerke für unsere Stadt und deren Umgebung rechtfertigen indes, wenn wir in unserer Jahresmappe an Hand einiger guter Abbildungen nach den photographischen Aufnahmen des Herrn H. Schönwetter-Elmer in Glarus eine kurze Beschreibung derselben geben.

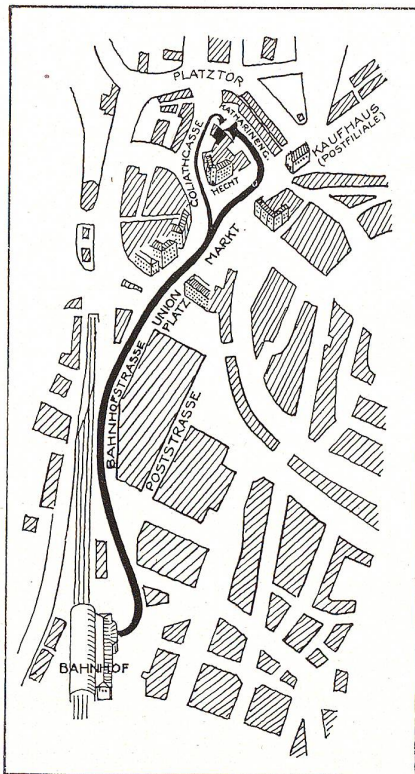
Über den Ursprung der Werke ist zu sagen, daß von der Gemeinde Schwanden ein kleines Kraftwerk für die lokalen Bedürfnisse in den neunziger Jahren am Niederenbach erstellt wurde. Der Niederenbach kommt von den steilen Hängen nördlich des Kärpfstockes und fließt mit großem Gefälle dem Sernf zu, mit dem er sich am Ostrande von Schwanden vereinigt. Die möglichst vollständige Ausnützung dieser vereinigten Wasserkräfte hätte indes den Bedarf des Absatzgebietes weit übertroffen. Bei der Stadt St. Gallen hat sich seit langem das Bedürfnis nach einer Vermehrung der elektrischen Energie geltend

gemacht, da ihre kleineren Kraftwerke an der Goldach und an der Steinach der Energieversorgung im Stadtgebiet nicht mehr genügten, so daß sie gezwungen war, Fremdstrom in großer Menge von den benachbarten St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken zu beziehen. Deshalb beteiligte sich die Stadt am Bau der Kraftwerke Sernf-Niederenbach, womit sich die Gemeindeversammlungen in Schwanden und St. Gallen am 20. bzw. 27. Januar 1929 einverstanden erklärten. Am 5. März 1929 wurde die Gründung der Kraftwerke Sernf-Niederenbach A.-G. mit Sitz in Schwanden beschlossen, neun Verwaltungsräte aus beiden Gemeinden bestellt und die Direktion der Kraftwerke dem Direktor des Elektrizitätswerkes St. Gallen, Herrn *Zaruski*, übertragen.

Mit der Bauleitung wurde der Verfasser des Gesamtprojektes, Ingenieur *Fritz Bösch* in Zürich, beauftragt, während die Leitung des Sernfwerkes nach dem Rücktritt des erkrankten Ingenieurs Sonderegger in St. Gallen dem Ingenieur *Dr. Gruner* in Basel übertragen wurde. Das Projekt hat die beiden Werke am Niederenbach und am Sernfbach dadurch zu einer vollkommenen Einheit verbunden, daß ihre Druckleitungen in einer Zentrale zusammenlaufen, in welcher die Maschinenanlagen beider Werke untergebracht sind.



Maschinen-Zentrale in Schwanden.



JEDES GUTE BUCH  
JEDES SCHÖNE BILD  
JEDE GEDIEGENE  
ZEITSCHRIFT

KAUFEN SIE WO?

IN DER

BUCH-UND KUNSTHANDLUNG  
DER EVANGEL. GESELLSCHAFT

ST. GALLEN - NUR: KATHARINENGASSE 21

FILIALEN: CHUR - HEIDEN - HERISAU - WATTWIL



### Die Bauten des Sernfwerkes.

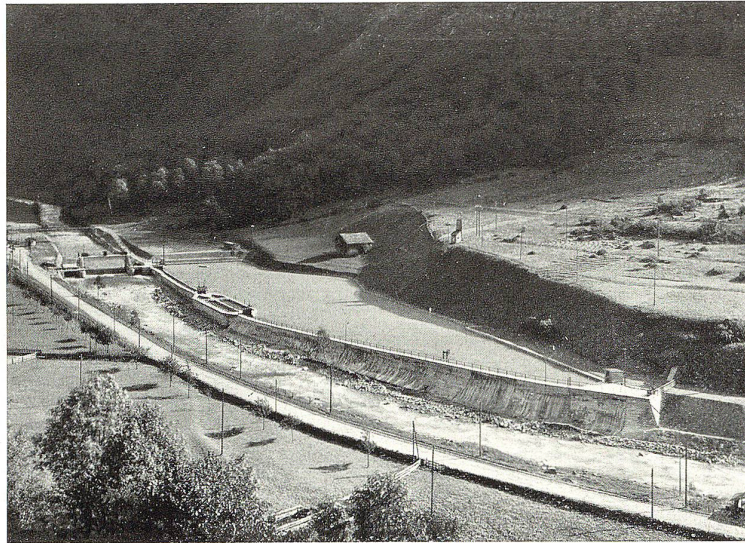
Das Sernfwerk hat seine Wasserfassung in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Engi-Vorderdorf mit einer Stauhöhe von 767.50 m über Meer. Bis zu dieser Stelle ist das Einzugsgebiet des Sernflusses ungefähr 166 km<sup>2</sup> groß. Es umfaßt das ganze Kleintal mit seinen Nebentälern und reicht im Westen bis zum Käpfstock, im Süden bis zum Panixerpaß, während die östliche Begrenzung gegen das Einzugsgebiet des Rheines über den Piz Sardona verläuft. An der Fassungstelle beträgt die gesamte Wasserführung des Sernf im Monatsdurchschnitt 9 m<sup>3</sup> pro Sekunde. Das Werk ist für eine größte Wasserausnutzung von 6 m<sup>3</sup> in der Sekunde ausgeführt. Für diese Ausbaugröße ergibt sich aus den angestellten Berechnungen eine durchschnittliche Verarbeitung von 4,7 m<sup>3</sup> Wasser in der Sekunde.

Am unteren Ausgang des flachen Tales, wo die Brücke des Suworowweges den Sernf überschreitet, treten die steilen Wände des Sernftales nahe zusammen. Von dort bis nach Schwanden durchfließt der Sernf das nur wenig bebaute enge Tal mit großem Gefälle. Beim Beginne des Dorfes Schwanden steht die neue Kraftzentrale. Sie liegt unmittelbar nach der Mündung des Niederenbaches am linken Sernfufer in 535 m Meereshöhe. Das im Sernfwerk ausgenützte Flußgefälle beträgt somit ca. 230 m.

Die Zuführung des Sernfwassers zu den Werkanlagen geschieht durch ein im Flusse eingebautes dreiteiliges Wehr, dessen Durchflußgröße für einen Hochwasserabfluß von 250 m<sup>3</sup> in der Stunde berechnet ist. — Auf der rechten Flußseite ist zur selbständigen Regulierung des Wasserstandes eine automatisch wirkende Segmentschütze von 4,50 Meter Breite angeordnet. Neben der Schottergasse liegt senkrecht zur Flußrichtung der *Einlauf* des Sernfwerkes, vor dem das Geschiebe durch einen Grobrechen zurückgehalten wird.

Ein betonierter Kanal leitet das eingeströmte Wasser längs dem linken Ufer des Sernf in die Entsanderanlage. Nun tritt das gereinigte Wasser in das ca. 220 m lange und bis zu 50 m breite *Ausgleichbecken* ein, das sich als kleine Seeanlage zwischen das linke Sernfufer und den Hang einschmiegt. Es faßt ca. 18,000 m<sup>3</sup> und hat den Zweck, durch seinen Vorrat einen Ausgleich zwischen dem während den verschiedenen Tageszeiten wechselnden Wasserbedarf her-

zustellen. Gegen den Fluß zu ist das Becken durch eine bis zu 7,50 m hohe *Betonmauer* abgeschlossen, deren Fundation durch beidseitige Spundwände aus Larbeneisen gesichert werden mußte, da im Untergrund eine auf einer tieferen Lehmschicht lagernde Schicht feinen Sandes angetroffen wurde. Der Zulaufkanal und die Entsanderanlage sind als armierte Betonkonstruktion ausgebildet,



Wasserfassung in Engi: Stauwehr und Ausgleichbecken.



## Basler Lebensversicherungs Gesellschaft

Lebens-,  
Volks-,  
Renten-,  
Personalfürsorge-,  
Unfall- und  
Haftpflicht-  
Versicherungen

GENERAL-AGENTUR  
**RUSCONI & CO**  
OBERER GRABEN 22  
„BASLERHAUS“ · TEL. 571, 575  
ST. GALLEN



die Abschlußmauer jedoch als Schwergewichtsmauer aus Gußbeton. — Am unteren Beckenende befindet sich das *Einlaufbauwerk*, bestehend aus einer betonierten Grundschwelle, durch welche der Spülauslaß zum Sernf hindurchführt, dem 7 m breiten und 6 m hohen Feinrechen, dem Wasserstandzeiger und der Absperrschütze, hinter der sich der Druckkanal anschließt.

Aus dem Ausgleichbecken tritt das gefaßte Wasser beim natürlichen Abschluß des flachen Tales in den *Druckstollen* ein. Dieser ist auf 72 m Länge in offener Bauweise als sogen. Druckkanal, dann aber in einer Länge von 4044 m bergmännisch als eigentlicher Stollen ausgeführt. Der Druckkanal ist aus armiertem Beton erstellt und hat wie der Stollen ein kreisrundes Durchflußprofil von 2 m Durchmesser. Der Stollen verläuft in dem links des Sernf vom Gandstocke steil abfallenden, bewaldeten Hang. Er ist auf seiner ganzen Länge ausgemauert und in den Druckpartien mit Ringarmierung versehen worden.

Am Ende des Druckstollens ist das *Wasserschloß* angeordnet, das zum Ausgleich des Wasserverbrauches und der beim plötzlichen Belasten und Entlasten der Turbinen auftretenden Druckstöße dient. Es liegt ganz im Berginnern und ist als senkrechter Schacht von 28 m Höhe mit seitlich angeordneten Reservoir- und Ausgleichstollen ausgebildet. Der Kuppelraum ist von außen

her durch einen 300 m langen Zugangsstollen erreichbar, während von der Sohle aus der 330 m lange Rohrstoß zur *Apparatekammer* führt, die in der Oberfläche der Berghalde erstellt ist.

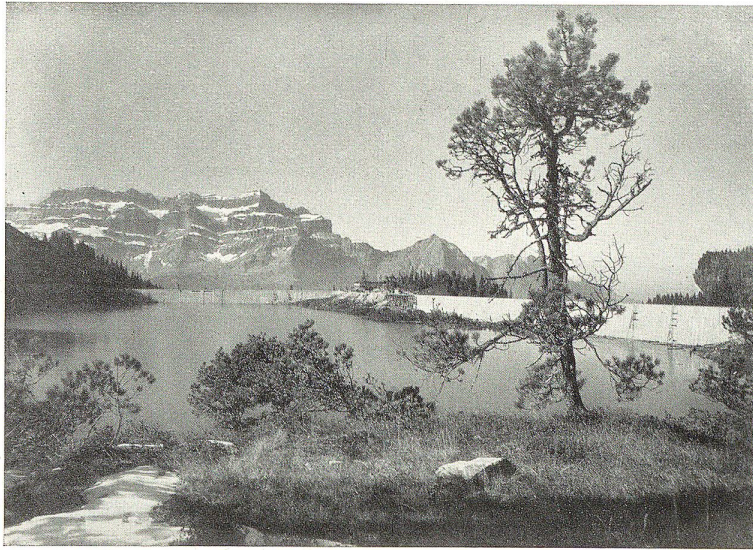
Von der Apparatekammer zum Maschinenhaus zieht sich am steilen Hang die *Druckleitung* herunter. Sie ist 547 m lang und hat eine Neigung bis zu 57 %. Die elektrisch geschweißten Stahlrohre haben oben ein Kaliber von 1600 mm und eine Wandstärke von 10 mm, während unten der Rohrdurchmesser 1240 mm bei 10 mm Blechstärke beträgt.

#### Das Niederenbachwerk.

Der Niederenbach wird auf der früheren Alp *Garichte* gefaßt, einer Stufe des vom Käpfstock gegen Schwanden steil abfallenden Tales. Sein Einzugsgebiet ist nur 7,8 km<sup>2</sup> groß, doch beträgt der jährl. Wasserabfluß mehr als zehn Millionen Kubikmeter. Die Stauanlage auf Garichte, deren höchster Wasserspiegel auf 1623 m ü. M. liegt, hat einen Gesamthalt von drei Millionen

Kubikmeter. Für das hier gestaute Wasser beträgt das nutzbare Gefälle bis zur Zentrale somit annähernd 1090 m.

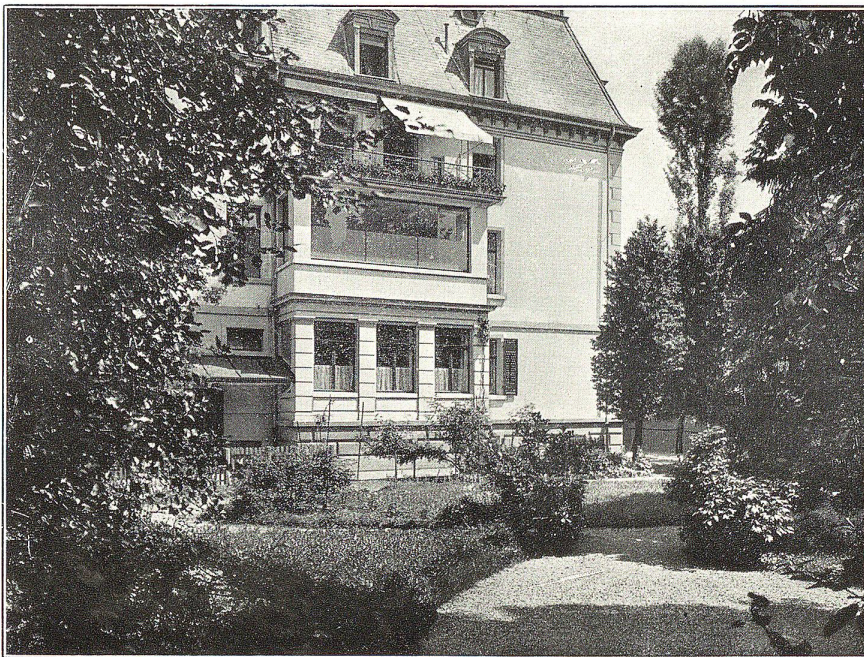
Wie das Niederenbachwerk als Akkumulierwerk im Betriebe andere Funktionen zu erfüllen hat als das Laufwerk am Sernf, so hat seine Bauausführung auch wesentlich andere Aufgaben gestellt. Das Hauptbauwerk, welches die größte Bauzeit beansprucht



Stausee auf Garichte ob Schwanden mit Haupt- und Seitenmauer.

# PRIVATKLINIK DR. HAUSMANN

ST. GALLEN • SCHEFFELSTRASSE 1 • TELEPHON 1517



Aufnahme von Kranken jeglicher Art, von Wöchnerinnen und Pflegebedürftigen

- Operationsaal
- Sorgfältige Diagnostik
- Individuelle Behandlung
- Behandlung durch Klinikleiter Spezialärzte oder nach freier Wahl
- Nähere Auskunft durch die Leitung



hat, ist hier die große *Stauwand*, die das Wasser des Niederenbaches auf der Alp Garichte zurückhalten muß.

Die Höhe von mehr als 1600 m ü. M., in der sowohl die Stauanlage wie auch der Stollen erstellt werden mußten, hat außerordentliche Transportanlagen verlangt.

Die *Stauanlage auf Garichte* besteht aus zwei Teilen: der großen Hauptstauwand, welche das Tal des Niederenbaches vor dessen Absturz gegen die Alp Kies abschließt, und der kleinern Nebenwand, durch welche auf der Ostseite die natürliche Einfassung des Beckens erhöht wird. Sie lehnen sich beidseitig an den vorgelegerten Felskopf an, der infolgedessen zum Zentrum des ganzen Baubetriebes wurde. Die große Wand hat von der Fundamentsohle bis zur Krone eine Höhe von 42 m bei einer größten Länge von 220 m. Dieselbe enthält insgesamt 45 000 m<sup>3</sup> Mauerwerk, während die seitliche Wand bei 250 m Länge und 15 m maximaler Höhe 14 000 m<sup>3</sup> Mauerwerk erforderte. Durch den Fuß der Wand sind zwei Grundablässe geführt.

Der Auslauf des *Druckstollens* aus dem Stauweiher führt unter der seitlichen Wand hindurch. Unmittelbar hinter dieser ist das erste Fenster angeordnet, das zu der im Stollenlaufe eingebauten Abschlußkammer führt. Die weiteren drei Fenster des Stollens, der eine Länge von zirka 3900 m hat, sind auf diese gleichmäßig verteilt. Der Stollen

ist für eine Wasserführung von 2 m<sup>3</sup> in der Sekunde berechnet und hat einen Querschnitt mit 1,80 Meter Durchmesser.

Das *Wasserschloß* ist auch hier vor dem Austritt des Stollens aus dem Berge, doch in anderer Weise als beim Sernwerk, ausgeführt. Es besteht aus einem 40 m langen, geneigten Reservoirstollen, welcher durch eine in offenem Graben verlegte Rohrleitung mit der oberen Reservoirkammer verbunden ist.

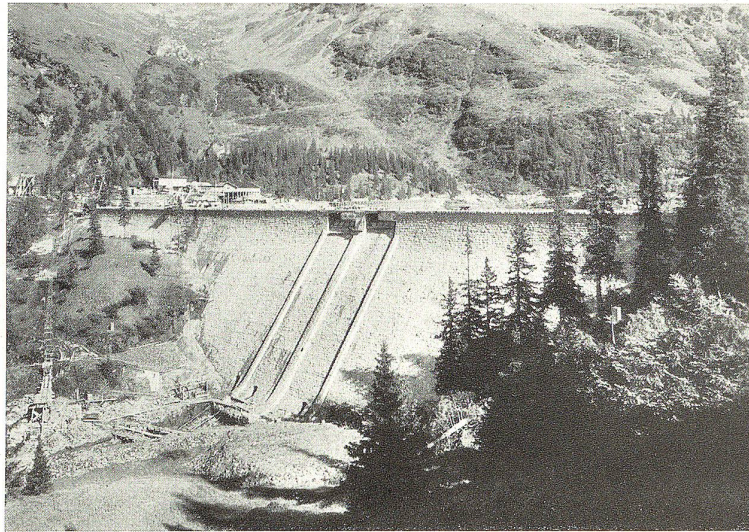
Eine besondere Aufgabe bildete die Schaffung der Einrichtungen für den *Abtransport* der in den Werken erzeugten *Energie*. Nach längeren Verhandlungen entschlossen sich die S. N., auf Verlangen der eidgenössischen Behörden, den Bau der eigenen Leitung aufzugeben und den N. O. K. den Transit der für St. Gallen bestimmten Energie zu übertragen. Infolge dieses Abkommens übernehmen letztere die überschüssige S. N.-Energie auf eine Reihe von Jahren.

Zur *Vergrößerung* des städtischen Kraftbedarfes

wurde das *Unterwerk Walenbüchel* an der Fürstenlandstraße gebaut, das die Transformatoren und die Schalt- und Meßeinrichtungen der S. N. für ihre Energieabgabe an das Elektrizitätswerk der Stadt usw. umfaßt. —

Möge das von sachkundigen Ingenieuren, Unternehmern und Arbeitern mit Energie, Umsicht und Ausdauer gebaute Kraftwerk allen Erwartungen entsprechen!

M.



Hauptstauwand auf Garichte ob Schwanden (1620 m ü. M.)



Gegründet 1741 · Telephon Nr. 1042 · Telegramme Wegelinbank

**WEGELIN & CO**

**Bankgeschäft · St. Gallen**

An- und Verkauf von Obligationen und Aktien · Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren · Beratung bei Kapitalanlagen  
Vermietung von Stahlkammer-Fächern · Alle übrigen Bankgeschäfte